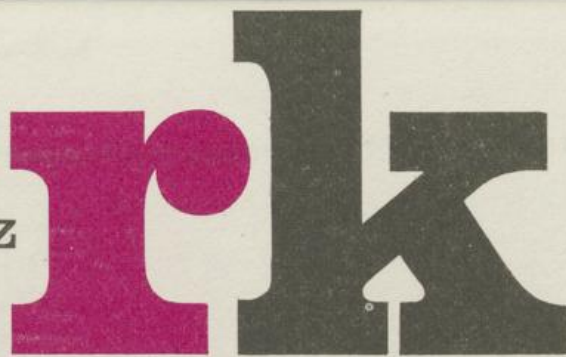


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 4. November 1978

Blatt 2681

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal: Gratz-Appell zur Volksabstimmung
(rosa) 100.000 Quadratmeter für die Fußgänger

Nur über Praterstern, Mexicoplatz - wie werden sie aussehen?
FS: Villa Wertheimstein: Ein Abend mit Franz Schubert

k o m m u n a l :

=====

gratz-appell zur volksabstimmung

1 wien, 4.11. (rk) einen eindringlichen appell, an der volksabstimmung ueber die friedliche nutzung der atomenergie teilzunehmen, richtete buergermeister leopold g r a t z in seiner radiosendung am samstag an alle wahlberechtigten.

"es geht nicht um die technischen fragen der betriebssicherheit", betonte gratz. "das ist sache der kompetenten fachleute und der verantwortlichen oeffentlichen stellen, die auch ohne jede einschraenkung diese verantwortung zu tragen haben. es geht um die politische frage: wollen wir auch fuer die zukunft die arbeitsplaetze und die steigenden loehne, gehaelter und pensionen sichern, wollen wir der jugend die chance fuer die zukunft sichern - und erscheint die friedliche nutzung der atomkraft dazu geeignet, zur erreichung dieser ziele beizutragen."

gratz verwies darauf, dass jeder technische, wirtschaftliche und soziale fortschritt den energiebedarf erhoent. oesterreich hat bisher eine erfolgreiche energiepolitik betrieben. sie hat sich waehrend der weltweiten energiekrisis vor drei jahren bewaehrt, und sie war eine wichtige voraussetzung dafuer, dass in oesterreich die vollbeschaeftigung gewaehrleistet werden konnte, waehrend es in den anderen industriestaaten insgesamt fast 20 millionen arbeitslose gab.

"nun sind wir an einem wendepunkt der entwicklung angelangt," sagte gratz, "an dem wir entscheiden muessen, wie es weitergehen soll. die steigenden importe von erdoel und erdgas sind wegen der immer hoeher werdenden preise zu einem grossen problem unserer zahlungsbilanz geworden. die reserven an wasserkraft sind nahezu erschoeppt. neue energieformen wie erdwaerme, sonnenenergie und windkraft koennen noch nicht in groesserem umfang genutzt werden - und es ist fraglich, ob es ueberhaupt gelingen wird, sie jemals so auszunuetzen, dass sie fuer unsere energieverorgung bedeutung gewinnen. diese tatsachen haben dazu gefuehrt, dass man sich auch in oesterreich, wie in so vielen anderen laendern, zum bau eines kern-
./.

4. november 1978

''rathaus-korrespondenz''

blatt 2683

kraftwerkes entschlossen hat. dieser beschluss erfolgte einstimmig und war damals unumstritten. erst in den letzten jahren ist es zu einer diskussion darueber gekommen. und weil es dabei um grundlegende fragen unserer zukunft geht, hat die bundesregierung die volksabstimmung ueber die friedliche nutzung der atomenergie eingeleitet. es geht dabei nicht einfach um ein kraftwerk, sondern um die wirtschaftliche zukunft unseres landes.'' (sti)

++++

k o m m u n a l :

=====

100.000 quadratmeter fuer die fussgaenger

2 wien, 4.11. (rk) rund 100.000 quadratmeter - oder 10 hektar - strassenflaeche in wien gehoeren bereits wieder den fussgaengern. die verkehrsfreien bereiche - die fussgaengerzonen und spielstrassen an der oberflaeche und die passagen im ''untergrund'' - haben derzeit vergleichsweise die groesse und den umfang des stadtparks erreicht. der groesste zusammenhaengende fussgaengerbereich, die kaerntner strasse, der stephansplatz und der graben, hat ein ausmass von 27.752 quadratmeter, gefolgt von der fussgaengerzone favoritenstrasse mit 25.266 quadratmeter.

21.498 quadratmeter, oder etwa ein viertel der gesamtflaeche, nehmen die unterirdischen fussgaengerzonen ein. die groesste passage ist die karlsplatzpassage mit 4.811 quadratmeter. die vier fertiggestellten spielstrassen haben ein ausmass von 7.700 quadratmeter.

wie planungsstadtrat univ.-prof. dr. rudolf wurzer der ''rathaus-korrespondenz'' mitteilte, soll der fussgaengerbereich in der city der flaechenmaessig groesste in der bundeshauptstadt bleiben. ''eine der wichtigsten voraussetzungen fuer das funktionieren von fussgaengerzonen ist die richtige berechnung ihres umfanges'', meinte wurzer. besser als flaechenmaessig ausgedehnte gebiete findet der planungsstadtrat ein ganzes netz von kleinen belebungsbereichen, die nach internationalen erfahrungen auch gerne von der bevoelkerung angenommen werden. in wien soll besonders in verbindung mit dem weiteren u-bahn-bau ein solches netz von kleinen fussgaengerfreundlichen bereichen und spielstrassen gestaltet werden.

vor abschluss der planung stehen der rooseveltplatz, der vorkai zwischen dem ringturm und dem fischmarkt und der mexikoplatz. fuer die gestaltung weiterer spielstrassen wird ein zeit-kostenplan erstellt. (ba)

++++